

Viel
Freude beim Lauschen
und Staunen
auf dem:

Kinder-
Krippenweg

Hallo liebe Kinder

1. Vorstellung Schaf und Freund

Station: Mode Rapp

Schön dass ihr mit mir auf dem Elzacher Krippenweg unterwegs sein wollt. Zuerst möchte ich mich mal vorstellen: Ich bin das kleine Schaf Niko, eigentlich heiße ich ja Nikolaus, und da bin auch echt stolz drauf, das ist in Elzach nämlich ein bedeutender Name, so heißt hier die Kirche, und der heilige Nikolaus ist auch der Patron der Stadt Elzach. Aber auch wenn der Name schön und wichtig ist, so nennt mich doch jeder in meiner Herde einfach nur Niko. Ich bin schon 3 Jahre alt und ziehe mit meiner Herde von Weide zu Weide. Mein bester Freund in der Herde ist das Schaf Hannes. Es ist schon ein bisschen älter als ich und kommt mir immer zur Hilfe, wenn es brenzlig wird. Außerdem hat Hannes braunes Fell, was unter uns Schafen etwas Besonderes ist. Kommt einfach mit uns mit, dann könnt ihr Stück für Stück erfahren, was wir Besonderes erlebt haben.

2. Hirte und Hund

Station: Mode Rapp

Da bin ich wieder, und möchte ich euch noch erzählen wer außer meinem besten Freund sonst noch wichtig für mich ist. Es gibt einen Menschen, der immer gut auf unsere Herde aufpasst und uns führt und beschützt. Das ist der Hirte und er heißt Joscha. Er wandert mit uns von Ort zu Ort und nachts schläft er bei uns auf dem Feld oder auch mal im Stall. Außerdem gibt es dann noch Leni, seine Hündin. Sie ist seine wichtigste Begleiterin und hilft ihm, uns Schafe zu hüten. Leni gehorcht Joscha immer. Einmal habe ich meine Herde verloren, weil ich so mit Fressen beschäftigt war. Mein bester Freund Hannes hat das bemerkt, laut geblökt und Joscha angestupst. Joscha hat sofort Leni losgeschickt, und sie hat mich gefunden und zu Herde zurückgebracht. Welch ein Glück, dass so ein netter Hirte und so eine kluge Hündin auf unsere Herde Acht geben.

3. Am Lagerfeuer oder im Stall

Station: Oswald Wohnen

Abends, wenn es dunkel wird, sucht Joscha einen Platz für uns, wo wir die Nacht verbringen können. Manchmal haben wir Glück und wir können über Nacht in einem Stall bleiben. Dort sind wir geschützt vor Regen, Schnee und Wind und da wir dicht gedrängt sind ist es auch warm und keines von uns Schafen friert. Oft verbringen wir aber die Nacht auf der Wiese. Dann zündet Joscha ein Lagerfeuer an und Leni treibt uns ganz eng zusammen. Wir kuscheln uns aneinander und beobachten das Feuer, Leni hält Wache. So kann ich gut schlafen. Ich mag die Ruhe unten dem freien Himmel, aber manchmal ist es schon auch kalt und ich hätte lieber gerne einen Stall mit Stroh.

4. Der Esel

Station: Oswald Wohnen

Damit Joscha sein Gepäck transportieren kann, hat er einen Esel. Er heißt Louis und kann manchmal ganz schön störrisch sein. Ich gehe ihm lieber aus dem Weg, man weiß ja nie..., und ein Huftritt ist nicht angenehm. Morgens belädt Joscha ihn mit seinen Gepäcktaschen und die trägt er den ganzen Tag. Louis ist ganz schön stark. Einmal hatte Leni eine entzündete Pfote. Sie war in eine Dorne getreten und nachdem Joscha die Dorne entfernt hatte, hat Louis zusätzlich zum Gepäck auch noch die Hündin getragen.

5. Maria u. Josef unterwegs n. Bethlehem

Station: Merkle

Heute haben wir um die Mittagszeit Leute am Weg getroffen. Keine römischen Soldaten, die hier viel unterwegs sind, sondern einen Mann und eine Frau, und sie hatten auch einen Esel dabei. Der hat das Gepäck getragen, und manchmal auch die Frau.

Sie haben sich mit Joscha zur Mittagspause hingesetzt und haben erzählt. Neugierig wie ich bin, habe ich in der Nähe gegrast und ein bisschen zugehört. Der Mann heißt Josef und die Frau heißt Maria. Sie sind unterwegs nach Bethlehem, und Joscha meinte, das sei nicht mehr so weit. Zum Glück, denn Maria erwartet schon bald ein Baby. Darum ist sie auch oft müde und dann trägt der Esel sie. Nach der Mittagspause machen sie sich wieder auf den Weg, Joscha hat ihnen die Richtung gezeigt, er kennt sich zum Glück gut aus hier.

6. Herbergssuche

Station: Merkle

Ein paar Tage darauf, ist die Freude groß, denn wir treffen wir auf einen anderen Hirten, der auch mit seiner Herde unterwegs ist. Er heißt Sam und ist ein guter Freund von Joscha. Die beiden haben sich viel zu erzählen und beschließen ein paar Tage gemeinsam mit den beiden Herden unterwegs zu sein.

Abends sitzen die beiden am Lagerfeuer und ich habe mich an Joscha gekuschelt. Er streichelt mich und wir hören Sam zu, der viel zu erzählen hat: Viele Menschen sind unterwegs, auch viel römische Soldaten. Die Herbergen sind überfüllt und die Menschen finden kaum Unterkunft. Als Sam von einem Mann und einer schwangeren Frau erzählt, muss ich an Josef und Maria denken. Sam hat ihnen erklärt, wo sie einen wenigsten einen sauberen Stall finden, da sie an allen Herbergen weggeschickt wurden.

7. Kaspar Melchior Balthasar

Station: Schwarzwald-Apo

Die Abende mit Sam am Lagerfeuer finden Hannes und ich sehr unterhaltsam. Wir legen uns in die Nähe der Hirten und lauschen ihren Erzählungen. Heute erzählt Sam, dass er vor kurzem 3 reiche Männer getroffen hat, deren Kleidung sehr edel war. Sam behauptet, dass es Könige wären. Er erzählt, dass sie sich ihm vorgestellt hätten als: Kaspar, Melchior und Balthasar. Sie sagten, sie würden einem Stern folgen, um dem neugeborenen König Geschenke zu bringen... Mein Freund Hannes ist sich nicht ganz sicher, ob wir das glauben sollen, aber für mich ist klar, das Sam die Wahrheit sagt.

8. Engel und Stern

Station: Schwarzwald-Apo

Es ist Abend und heute haben wir keinen Stall gefunden. So schlafen wir auf dem Feld und über uns ist der Himmel sternenklar. Unzählige Sterne sind am Himmel und als das Lagerfeuer heruntergebrannt ist, leuchten die Sterne in der Dunkelheit.

Doch plötzlich ist es ganz hell. Wir erschrecken, und blöken laut, und Leni bellt und rennt um die Herde, damit alle zusammenbleiben. Das Licht kommt von einem Engel, der zu uns sagt:

„Fürchtet euch nicht, denn ich bringe euch große Freude.

Für euch ist heute der Retter geboren.

In Gottes Reich wird er der König sein, doch geboren ist er in einem einfachen Stall. Folgt dem leuchtenden Stern und ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in eine Futterkrippe liegt.“

Dann ist der Engel verschwunden, es ist wieder dunkel. Doch am Himmel leuchtet ein heller Stern, so einen habe ich noch nie gesehen. Auch Joscha und Sam haben ihn entdeckt. Während Joscha den Esel sattelt, murmelt er vor sich hin: „Folgt dem Stern...“ Und dann brechen wir auf, mitten in der Nacht, der Stern zeigt uns die Richtung.

9. Ochse, Heu Stroh / Futterkrippe

Station: Pinocchio

In der Dunkelheit mit zwei Herden, zwei Hirten, einem Esel und einer Hündin unterwegs zu sein, ist nicht einfach. Wir durchqueren einen Bach, und das kalte Wasser spritzt an meine Beine. Das ist ganz schön aufregend, aber Hannes ist bei mir, und so fürchte ich mich nicht. Zum Glück kennen sich Joscha und Sam gut in der Gegend aus. Der Stern strahlt über einem kleinen Stall am Waldrand. Unsere beiden Hirten kennen den Stall, jeder hat hier schon mit seiner Herde übernachtet. In dem Stall ist immer ein Ochse untergebracht, und ich kann mich gut an die Futterkrippe erinnern, aus der ich frisches Heu fressen durfte. Als wir am Stall ankommen, höre ich den Ochsen leise muhen. Sam öffnet vorsichtig die Tür.

10. Jesus

Station: Pinocchio

Dem Stern sind wir gefolgt durch die Dunkelheit und nun stehen wir ganz still da, und staunen. Im Licht der Stalllaterne erkenne ich Maria und Josef. Der Esel steht neben dem Ochsen hinten im Stall. Maria hält ihr neugeborenes Kind im Arm. Die Worte des Engels kommen mir in den Sinn: „In Gottes Reich wird er der König sein, doch geboren ist er in einem einfachen Stall... und ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt... Sam und Joscha begrüßen Maria und Josef und erzählen ihnen, was der Engel zu uns über dieses Kind gesagt hatte. Ein Gefühl von Hoffnung breitet sich in mir aus und ich fühle mich hier geborgen. Als wir später wieder aufbrechen, versprechen wir, dass wir allen Menschen von diesem besonderen Kind erzählen werden, das in dieser Nacht geboren wurde.

- Ende -